

DAS SONNTAGS-INTERVIEW

Warum...

... sollten sich die EU-Regierungschefs die alten Ägypter zum Vorbild nehmen, Herr Tomas Sedlacek?

Die Geschichte der Menschheit ist Ihrer Ansicht nach eine Geschichte der Gier. Ist das nicht zu pessimistisch gedacht?

TOMAS SEDLACEK: Gier ist zweischneidig. Auf der einen Seite hat sie uns den Fortschritt gebracht, auf der anderen hat sie eine zerstörerische Wirkung. Ständig unzufrieden zu sein und mehr zu wollen, scheint ein Naturphänomen zu sein. Das Problem unserer Zeit ist jedoch, dass wir zu mächtig geworden sind. Wenig kann uns heute noch aufhalten, weder eine andere Zivilisation noch die Natur. So müssen wir unsere Sensoren einschalten und die Gier ständig auf dem Radar haben. Wir wissen, dass wir sie nicht mehr entfesseln können.

Ist die Unersättlichkeit, die unsere Konsumgesellschaft antreibt, wirklich mit dem Sündenfall vergleichbar? Sie zitieren aus einem Buch: „Viele Menschen arbeiten in Jobs, die sie hassen, um Dinge zu kaufen, die sie nicht brauchen.“

SEDLACEK: Wir leben in der reichsten Periode der Geschichte unseres Planeten, dennoch sind wir unzufrieden. Wir schrauben den Konsum ständig hinauf und sind dabei zielloos. Wir beschwören das Wachstum herauf, das nichts kennt als sich selbst, da es kein Ziel als Maßstab hat. Unsere Ziellosigkeit und permanente Unersättlichkeit führt uns schnurstracks zu einem Gefühl der Sinn- und der Heimatlosigkeit.

ZUR PERSON

Tomas Sedlacek, geboren am 23. Jänner 1977 in Prag, ist ein tschechischer Wirtschaftswissenschaftler, der mit seinem Buch „Die Ökonomie von Gut und Böse“ international die Bestsellerlisten erobert. Von der „Yale Economic Review“ wurde er zu den „fünf wichtigsten ökonomischen Den-

Was hat das mit Adam und Eva zu tun?

SEDLACEK: Seit dem Mittelalter herrscht bei uns die Vorstellung von der sexuellen Verführung im Paradies vor. Ich bin mir nicht sicher, ob man damit dem Alten Testament gerecht wird. Eva kostet aus Neugier, aus Gier von der verbotenen Frucht, obwohl sie im Garten Eden im Überfluss leben. Wir wissen nicht, warum sie dieser Versuchung unterlag. Die erste Sünde hat den Charakter eines übermäßigen Konsums. Von Sex ist im Testament keine Rede, aber vom Konsumieren.

Wir mögen dem Paradies nachweinen, aber ohne Unersättlichkeit würden wir in Höhlen leben?

SEDLACEK: Absolut, aber in der heutigen Zeit überwiegen ganz eindeutig die Schattenseiten dieser Entwicklung. Alle Science-Fiction-Filme, von Star Wars bis hin zu Avatar, beschäftigen sich mit der Gefahr, dass die so glorreichen Technologien, die wir geschaffen haben, das Kommando

übernehmen und uns zu Sklaven verkümmern lassen. Ich bin nicht ein Gegner des Fortschritts. Nur müssen wir den Fortschritt kontrollieren, er darf uns nicht kontrollieren. Europa hat sich dem Fortschritt verschrieben in der Auffassung, allenfalls würden wir kollabieren. Aber wir haben den Fortschritt nicht mehr unter Kontrolle. Wir haben ein System geschaffen, das Krisen verursacht, die wir nicht mehr kontrollieren.

Wird es uns gelingen, die Finanz- und Wirtschaftskrise unter Kontrolle zu bringen?

SEDLACEK: Gute Frage. Denken Sie an die Zinsen oder an die diversen Finanzprodukte, die in den letzten Jahren aus der Taufe gehoben worden sind. Haben Sie den Eindruck, dass wir das verstehen, geschweige denn unter Kontrolle haben? Es ist wohl keine Überraschung, dass uns Aristoteles, das Alte Testament, der Koran vor den Zinsen gewarnt hat, weil sie etwas Unheimliches, Undurchschaubares haben. Stel-

Schulden sind keine Investition in die

len Sie sich vor, Sie haben ein Fahrzeug, wo das Gas- und Bremspedal vertauscht wird. Sie wissen nicht, wann das passiert. Wie würden Sie verfahren? Sehr langsam fahren. Wir verstehen das System der Zinssätze und der Finanzprodukte nicht, sind aber mit Schallgeschwindigkeit unterwegs.

Seit der Wahl von François Hollande reden alle vom Wachstum. Beim EU-Gipfel am Mittwoch sollen die ersten Eckpfeiler einer Wachstumsstrategie fixiert werden. Ist die EU damit nicht auf dem Holzweg? Oder was würden Sie den EU-Chefs raten?

SEDLACEK: Wenn jemand eine kluge Idee hätte, wie man Wachstum erzeugen kann, ohne sich finanzieller Tricks zu bedienen, warum nicht? Sollte es uns in naher Zukunft gelingen, überbordendes Wachstum zu schaffen durch eine neue, spektakuläre technologische Erfindung, muss es allerdings Aufgabe jeder Regierung sein, Budgetüberschüsse zu

